Schulpsychologische Ergänzungen

zu den *pädagogischen Hinweisen zur Durchführung von Selbsttests in Schulen*[1]

Organisatorisches	• Wir unterstützen den Hinweis, dass das Krisenteam bei der Planung miteinbezogen wird. • Abläufe transparent machen für Schulpersonal, Schüler*innen und Eltern • Hilfreich dazu: Infoschreiben an Eltern (Wann wird wer getestet?; Erklärung des Ablaufs →Transparenz!; Erfragung aktueller Telefonnummern zur Kontaktaufnahme; Hinweis auf Widerspruch geben → Wo zu finden?; Hinweis, was passiert, wenn auch zweiter Test (PCR) positiv ausfällt.) • Sekretariat mit Infos/Wortlaut ausstatten: Wie mit besorgten Eltern (am Telefon) umgehen? • Personalressourcen klären: Wer ist erreichbar, falls Unterstützung in den Klassen notwendig ist? • Wer nimmt wo positiv getestete Schüler*innen in Empfang? • Ggf. Einsatz von OGS-Mitarbeiter*innen, Fachkräften, Sonderpädagog*innen, Schulsozialarbeiter*innen und weiterem Schulpersonal klären • Wo genau werden sich positiv getestete Schüler*innen aufhalten? → Abgeschirmten Ort bestimmen (Schutz vor neugierigen Blicken!); dort Sitzmöglichkeiten einrichten; „Notfallkoffer/-kiste“ mit Gummibärchen/Schokoriegeln, Taschentüchern, Zeitschriften etc. bereitstellen
vor der Testung	• Ablauf im Vorfeld erklären • Klären: Was passiert, wenn jemand ein positives Testergebnis erhält? → „Kein Grund zur Sorge.“ Schüler*innen schon im Vorfeld beruhigen!
während der Testung	• Wartezeit von 15 Minuten positiv nutzen: Erklären, was passiert; etwas Nettes tun; kurzes Video zeigen; Entspannungsübung durchführen; etc.
nach der Testung	• Falls jemand positiv getestet wird: Ruhe und Sicherheit vermitteln. **<u>Begleitung und Betreuung von positiven getesteten Schüler*innen:</u>** • Positiver Test könnte bei Schüler*in akute Belastungsreaktion / Schockreaktion hervorrufen, auf die sensibel reagiert werden muss! • mögliche Sorgen: Ansteckung von Familienangehörigen, Belastung für Eltern, Ängste, Ärger, Konsequenzen, etc. • Auch wenn befreundete*r Schüler*in positiv getestet wird: Sorge um Gesundheit der Freund*in oder um mögliche Ansteckung möglich. • Schirmen Sie die Betroffenen von Zuschauern ab! • Sprechen Sie und hören Sie zu. Passend für den Angstzustand. • Beruhigen Sie (z.B. Atmung, hinsetzen lassen, ablenken…)! • Vermitteln Sie Sicherheit, Vertrauen und Kompetenz (auf Tonfall achten; *„Du bist jetzt in Sicherheit.“)* • Geben Sie Informationen über Situation und eingeleitete Maßnahmen. • Berücksichtigen Sie die Bedürfnisse des Betroffenen! Taschentuch, Süßigkeit, Jacke, etc. • Vermitteln Sie auch positive Informationen! (*„Mama / Papa werden / sind informiert / wissen Bescheid.“ „Erst ein zweiter Test beim Arzt wird entscheiden, …“)* • Lassen Sie Gefühle zu und normalisieren Sie die Reaktionen! Emotionen verbalisieren; Bei Angst, Aufregung, Sorgen: *„Das ist eine ganz normale Reaktion auf diese Ungewissheit / auf die besondere Situation / auf das unnormale Ereignis.“* • Wenn Schüler*in das Bedürfnis zum Erzählen hat, erzählen lassen. • Aktivieren Sie die persönlichen / sozialen Ressourcen! (je nach Situation) / „Smalltalk“ führen / Ablenkung unterstützen!; Gesprächsinhalt kann auch etwas Alltägliches sein! → *„Was machst du gerne?“, „Was beruhigt dich?“, „Was sind deine Hobbys?“ „Was macht dir Spaß?“ „Wer ist zu Hause?“, „Mit wem kannst du darüber sprechen?“, „Was bereitet dir Freude?“, „Was lenkt dich ab?“, „“Was kannst du tun, wenn du an das Ereignis denken musst oder wenn du traurig bist?“*

Stadt Bielefeld
Amt für Schule
Regionale Schulberatungsstelle

[1] https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/Pa%CC%88dagogische%20Hinweise%20Selbsttests.pdf